

Wir wollen uns heute mit den okkulten Schriftzeichen beschäftigen, die der Schüler im Laufe seiner Entwicklung kennen lernt und durch welche die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen uns die Weisheit übermitteln, die noch aus den Zeiten der Atlantis zu uns herübergebracht wurde.

Grosse Eingeweihte haben nach dem Untergange von Atlantis zwei Hauptströmungen von Westen nach Osten geleitet, eine durch Afrika, die andere durch ~~XXXXXX~~ Europa.

Die welche durch Afrika nach Asien kam, zeigte im Laufe der Inkarnationen und Entwicklungen die Individualität, welche die Christusleuchte aufnehmen konnte.

In der nördlichen Strömung wurde inzwischen von Eingeweihten ein starker, kräftiger Volksschlag herangezogen, der nicht nur äusseren Feinden zu trotzen verstand, sondern auch psychisch dämonischen Einflüssen gewachsen war.

An verschiedenen Orten Europas gab es Mysterienstätten, deren Existenz uns in manchen alten Sagen berichtet wird. Z. B. verbirgt sich hinter der Legende von König Artus und seiner Tafelrunde der Bericht über eine solche Geheimschule. König Artus war ein hoher Eingeweihter, der seinen Schülern Mysterienweisheit verkündete.

Nun ist ein okkultes Gesetz, dass gewisse hohe Eingeweihte, wenn ein besonders hoher seine Tätigkeit auf dem physischen Plan entfaltet, sich in der Zeit in die geistigen Welten zurückziehen und nicht bis auf den physischen Plan herunterwirken. So geschah es, dass während das Christuslicht im Orient leuchtete, ein anderer hoher Eingeweihter sich zurückzog, dem für einen späteren Wirkungskreis die nordeuropäischen Völker vorbereitet worden waren. Er inkarnierte sich zu einem gewissen Zeitpunkt, um die Wahrheit des Christusereignisses in seiner ganzen Bedeutung in die Menschheit einfließen zu lassen. Und diese Inkarnation erzählt uns die Legende vom heiligen Gral, der aus dem Orient von Engeln nach dem Occident getragen und da schwebend über der Erde gehalten wurde. Und der Hüter des Grals, König Titurel, war die Wiederverkörperung des hohen Eingeweihten, der eine bestimmte Periode in der Geschichte vorbereiten sollte.

Es gibt eine altfranzösische Legende von Flos und Blancflos, die von Titurel inspiriert wurden, und die im Laufe der Inkarnationen eine Persönlichkeit hervorbringen und inspirieren mussten, die in der Weltgeschichte und in der Entwicklung der Menschheit eine grosse Rolle spielen sollte. Diese Persönlichkeit war Karl der Grosse.

Man kann geschichtliche und moralische Ansichten über eine historische Persönlichkeit haben, die oft sehr abweichen von den Ansichten, die sich der Seher durch seine Erfahrungen verschafft. Karl der Grosse war jedenfalls bestimmt, die Entwicklung in einem



gewissen Weise vorwärts zu bringen.

Titurel zog nun Schüler heran. Diese Schüler wurden in einem gewissen Sinne alle Parcival genannt. Ein Parcival musste sich durch entsprechende Übungen von allen herabziehenden Einflüssen der Welt freigemacht haben. Er musste ein Katharer sein. Wenn der Parcival, der sich auf dieser Stufe "ein Frommer" oder "reiner" nennen durfte, nun vor seinen Meister Titurel trat, so liess ihn dieser die Kräfte, die er in sich durch die Katharsis entwickelt hatte, zu einer intensiven Konzentration benutzen. Vor seinem Platze verschwand die Erde mit allem, was darauf war und verwandelte sich allmählich in das Bild eines Palmenbaumes, der immer grösser und grösser wurde und aus dem als Blüte eine wundervolle Lilie hervorspross.

Und während Parcival in das Anschauen derselben versunken war, hörte er hinter sich eine Stimme, die die Stimme von Blauflos war, der sich sozusagen in der Lilie symbolisierte, die sprach: "Das bist du."

Die Lilie strömte einen starken Duft aus, der auf Parcival abtossend wirkte, und es ward ihm klar, dass dieser Duft alles das symbolisierte, was er durch die Katharsis aus sich herausgesetzt hatte und dass dieses ihn nun noch wie eine Atmosphäre umgab.

In diesem Erkenntnis sah er den Baum welken und statt seiner erschien das schwarze Kreuz, aus dem die roten Rosen sprossen und wieder hörte er hinter sich eine Stimme, die Stimme von Flos, deren Symbol die rote, in sich gekräftigte Rose war: "Das werde du."

Parcival wurde nun von Titurel in die Bergeseinsamkeit geführt, damit er über die gewaltigen Bilder, die seiner Seele vorgezaubert wurden, meditiere. Und auf einsamer Höhe richtete er seine Blicke auf den unendlichen Himmel über ihm, senkte er sie in die unendlichen Tiefen unter sich, schaute vor sich und nach rückwärts, nach rechts und nach links in die unendlichen Fernen, und ein unbeschreibliches Gefühl der Ehrfurcht und Hingebung für die Gottheit, die sich ihm in allem offenbarte, überkam ihn.

Und er richtete das Gebet an sie:

"Du grosser Umhüller, Du, den ich über, unter, neben mir empfinde, der überall ist, ob ich nach vorn oder rückwärts schaue, ich möchte mich dir hingeben, in dir aufgehen."

Zugleich aber empfand er eine andere göttliche Kraft, die ihn nicht so überwältigte, die in ihn selbst hineinzuführen schien, und ihm da einen Mittelpunkt zu geben schien.

Seine Linke fühlte er gefasst von einer Kraft, die wie Wärme durch die Hand bis zum Herzen hineindrang, während durch die Rechte eine andere göttliche Kraft eindrang, die sich durch ein Gefühl von



Kälte kundgab.

Wenn wir diese Kräfte aufzeichnen wollen, so müssen wir die ersten drei so zeichnen:



Die beiden anderen, die ihn wie ein Gefühl durchdrangen, das ihm seinen Zusammenhang mit der ganzen Menschheit brachte, als Flügel.

Dann wurde ihm der Himmel dunkel, verlor für ihn sein äusseres Licht und plötzlich erhellte sich ihm der Raum von innen heraus. Er hatte das Gefühl, als ob sein Kopf sich dem göttlichen Lichtkelchförmig öffnete, und er sah in diesem Lichte die Boten des Allumhüllers, die von oben auf ihn zukamen, und durch das Strahlende Licht, das wie ein Stern über ihm stand, und seinen Schein tief in ihn hineinsandte, vernahm er ihre Stimme, die ihm sagte:

"Dies ist das Licht des Vaters, aus dem du geboren bist"!

Und ihm wurde die Erkenntnis, dass um dieser Geburt würdig zu werden, er in sich den grünen Lilienbaum in das dürre Kreuzesholz verwandeln müsse, wie der Christus an demselben durch den Tod hindurchgegangen war, und dass ihm nur dadurch die Hoffnung erblühe, im Heiligen Geiste aufzuerstehen:

E. D. N

I. Ch. M.

P. S. s. R





Die Vaterkraft, die sich  
ergießt in das Wesen des  
Parcival

Welt der Töne      Spärrhythmus - Paraden

brücker die fähige Kraft  
die ihn stützt  
liebe schön

verle die Kille Kraft,  
die ihn stützt.

Weisheit

Parcival

aus dem Umkreis  
wie als Christus =  
Kraft

aus der Spärrhythmus  
Kraft



der Umkreis



Alle diese Erlebnisse hatte Percival, als er in der Einsamkeit  
vor Titirel stand.

Im Bilde dargestellt.

